Diabetisches Fußsyndrom

Effektives und schmerzarmes Debridement

Etwa 3% aller Menschen mit Diabetes sind von Fußulzera betroffen. Diese enden oft mit einer Amputation. Zu einer substanziellen Verbesserung könnte eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten, Pflegenden sowie Wundexperten und eine moderne Wundversorgung beitragen.

Wundmanagerin Anita Mysor, Krefeld/Berlin, betonte, dass gutes Wundmanagement mit der Vermeidung von Ulzerationen beginnt. Dazu sei eine intensive Beratung und Schulung der Patienten nötig, die sich der Dramatik der Lage oft nicht bewusst seien. „Ist es bereits zu Ulzerationen gekommen, stehen Infektionskontrolle, Ulkusabheilung, Schmerzbeseitigung sowie moderne Wundkonzepte im Vordergrund“, so Mysor weiter.

Positive Einschätzung des NICE

Während bei großflächigen Ulzera meist zunächst ein chirurgisches Debridement erfolgt, kann bei weniger ausgedehnten und oberflächlichen Wunden auch das Monofilamentfaser-Pad Debrisoft® für ein schnelles, effektives und schmerzarmes mechanisches Debridement eingesetzt werden [1]. Dabei werden Fibrinbeläge, nekrotisches Material, Debris und weitere Beläge sanft aus der Wunde entfernt. Das Produkt erhielt 2014 eine positive Einschätzung der britische Gesundheitsbehörde NICE (National Institute for Health and Care Excellence). Für das Debridement tiefer Wunden steht neben dem Monofilamentfaser-Pad seit Anfang 2016 auch ein Monofilamentfaser – „Lolly“ zur Verfügung.

„Die saubere Wunde wird phasengerecht mit entsprechenden Wundauflagen weiter versorgt. Ziel ist es, Granulation und Epithelisierung der Wunde zu fördern“, erklärte Mysor. Zum Einsatz können dabei z. B. hydroaktive Faserverbände, hautschonende Silikonschaum- oder Kollagenverbände kommen. Die antimikrobielle HydroBalance-Wundauflage Suprasorb® X + PHMB wurde in den praxisorientierten Expertenempfehlung zur Behandlung kritisch kolonisierter und lokal infizierter Wunden empfohlen [2].

„Bei komplexen Wunden ist die Unterdrucktherapie als Goldstandard nach dem Debridement anzusehen“, erklärte Dr. Claudia Ellert, Wetzlar, und ergänzte: „Die gleichmäßige Druckverteilung auf der gesamten Wundoberfläche verbessert die lokale Durchblutung, reduziert Ödeme, Wachstumsinhibitoren und Keimbelastung, regt die Zellproliferation sowie die Bildung von Granulationsgewebe an und begünstigt eine Annäherung der Wundränder.“

Monika Walter, München

Literatur

1 Bahr S et al. Journal of Wound Care 2011
2 Dissemond J et al. Wundmanagement 2009 und Zeitschrift für Wundbehandlung 2009

Quelle: Fachpresse Workshop „L&R Update: Innovative Wundtherapie – Herausforderung Diabetisches Fußsyndrom“ am 27. Januar 2016, Wien Österreich. Veranstalter: Lohmann & Rauscher, Wien

Informationen aus dem Internet

Patientenadhärenz verbessern

Bei einem Symposium auf dem Diabeteskongress in Berlin präsentierte Dr. Martina Lange, niedergelassene Diabetologin aus Rheinbach, das innovative, indikationsübergreifende Kommunikationskonzept TheraKey®. Es spricht Ärzte, Patienten und Angehörige an und bietet kostenfreie und dabei wissenschaftlich gesicherte, produktneutrale und aktuelle Informationen. Bislang umfasst das Kommunikationskonzept Informationen zu 8 chronischen Erkrankungen: Typ-1- und Typ-2-Diabetes, Hypertonie, chronisch-obstruktive Lungenerkrankung (COPD), Ejaculatio praecox, Gicht, Angina pectoris und demnächst auch Fettstoffwechselstörungen.

Ziel ist die Verbesserung der Arzt-Patienten-Kommunikation, der Adhärenz und damit auch der Therapie bei gleichzeitiger Entlastung des Arztes: Dieser übergibt seinem Patienten einen Webkey als Zugang zum zentralen Teil des Konzeptes, dem TheraKey®-Onlineportal. Dort können Patienten und Angehörige weiterführende Informationen in kurzen Videos oder in ausführlichen Texten und anschaulichen Grafiken erhalten. Ergänzt wird das Konzept durch die MyTherapy-App, die den Patienten per Smartphone etwa an die Tabletteneinnahme erinnert, sowie durch nicht-digitale Materialien wie Schaukarten und Praxisplakate.

„Das Internet ist immer verfügbar, aber nicht überall vertrauenswürdig“, gab Lange zu bedenken. „Den Informationen von uns Ärzten vertrauen die Patienten, aber oft reicht das kurze Praxisgespräch nicht für weiterführende Probleme oder das Besprechen mitgebrachter Internet-Ausdrucke mit Aussagen von ganz unterschiedlicher Qualität.“

Für sie sei es deshalb hilfreich und wichtig, ihren Patienten Websites mit zuverlässigen, qualitativ hochwertigen Inhalten empfehlen zu können wie das TheraKey® Onlineportal mit der dazugehörigen App. Es wurde in mehreren wissenschaftlichen Studien evaluiert. Eine davon hat übrigens gezeigt, dass die Patienten das digitale Angebot keineswegs als Ersatz für den Arztbesuch verstehen: 87% der Befragten wollten ihren Arzt weiterhin regelmäßig sehen, dabei aber besser informiert sein.

Simone Reisdorf, Erfurt

Quelle: Symposium „Neue Wege der Steigerung des Therapieerfolgs: E-Adhärenz“ auf dem Diabeteskongress am 5.5.2016, Berlin. Veranstalter: Berlin-Chemie

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.